

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

MÄRKISCHE

27. Jahrgang · Nr. 2 · Juni 2022

WAZ



KMS

30 Jahre Verbandsjubiläum

Offizielle Mitteilungen der kommunalen Zweckverbände WAZ Blankenfelde-Mahlow, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen

Wasser – das ist unser Element!

Die Daseinsvorsorge ist bei den Verbänden aus Blankenfelde-Mahlow, Ludwigsfelde und Zossen in guten Händen.

Zum Wohl – und auf die nächsten 30 Jahre.
Unser Trinkwasser aus dem Hahn ist nach wie vor unschlagbar – sowohl von der Güte als auch vom Preis.



**Starkes Zusammenspiel:
Alle profitieren gleichermaßen**

Frisches Trinkwasser und eine umweltgerechte Abwasserentsorgung – dafür stehen die drei Zweckverbände seit 30 Jahren. Gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern aus Königs Wusterhausen und Luckau sowie der gemeinsamen Betriebsführungsgesellschaft DNWAB können sie Synergien nutzen und wasserwirtschaftliche Anlagen effizienter betreiben. Ihr Herzstück bildet ein überregionales Trinkwasserverbundsystem, welches in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut wurde. Die enge Zusammenarbeit kommt den Zweckverbänden, den Kommunen und schließlich allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugute.

**Verträgliche Gebühren:
transparent und nicht gewinnorientiert**
Als kommunale Betriebe arbeiten die Zweckverbände kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert! Obwohl sie sich von allgemeinen Wirtschaftstrends und branchenspezifischen Entwicklungen nicht abkoppeln können, schaffen sie es meist über viele Jahre, die Gebühren auf einem preiswerten Niveau stabil zu halten. Mehrmals konnten die Entgelte sogar gesenkt werden.

■ STETS INFORMIERT

„Wasser“ aufs Handy



Eine WASSER ZEITUNG wie Ihre erscheint mittlerweile in 56 Regionen in sieben Bundesländern. Wissenswertes über das Lebensmittel Nr. 1, aber auch spannende Bildgeschichten, beeindruckende Technik und tolle Naturaufnahmen aus den Gefilden der WASSER ZEITUNG zwischen Flensburger Förde und Thüringer Wald finden Sie täglich auf Instagram und Twitter.

IMPRESSUM · Herausgeber: WAZ Blankenfelde-Mahlow, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen · Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin · Tel.: 030 247468-0 · E-Mail: agentur@spree-pr.com · www.spree-pr.com · V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel · Redaktion: Alexander Schmeichel · Mitarbeit: Hans-Reiner Aethner, Antje Motz, Heike Nicolaus · Layout: Günther H. Schulze · Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH · Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

■ GRUSSWORT

Starke Verbände für die Menschen

Liebe Leserinnen und Leser,

Trinkwasserversorgung als Daseinsvorsorge und Abwasserentsorgung als hoheitliche Pflichtaufgabe sind Kernbereiche der kommunalen Selbstverwaltung. Die Lösung dieser Aufgaben in kommunaler Gemeinschaftsarbeit hat in Deutschland eine 160-jährige Tradition. In den neuen Bundesländern erlebte diese kommunale Zusammenarbeit Anfang der 1990er Jahre eine wesentliche Neubelebung. Mit dem Vorhandensein neuer Rechtsgrundlagen sind Trinkwasserver- sowie Abwasserentsorgung wieder zu gemeindlichen Obliegenheiten geworden. Um die Aufgaben wirtschaftlich, ökologisch und nachhaltig lösen zu können, haben sich Kommunen in unserer Region vor 30 Jahren zu Zweckverbänden wie dem WAZ Blankenfelde-Mahlow, dem KMS Zossen und dem WARL Ludwigsfelde zusammengeschlossen. Ein bedeutsames Kapitel für die Menschen in unserem Landkreis. Seitdem stellen die Verbände eine flächendeckende, nachhaltige Wasserversorgung mit hoher Qualität und Versorgungssicherheit sowie



Foto: Landkreis

eine umweltgerechte Schmutzwasserbeseitigung sicher. Ihr oberstes Ziel ist dabei das Allgemeinwohl der Bürger – und keinesfalls der finanzielle Gewinn. Teltow-Fläming hat starke Verbände, die auch in der Investitionstätigkeit Maßstäbe gesetzt haben. Durch Weitsicht und kaufmännisches Denken sind sie 30 Jahre gewachsen und als zuverlässige Partner in der Bürgerschaft anerkannt. Mein Glückwunsch gilt allen, die dazu beigetragen haben.

K. Wehlan

Ihre Kornelia Wehlan,
Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming

Meilensteine**1992**

■ Gründung des WAZ. ■ Beginn umfangreicher wasserwirtschaftlicher Erschließungsmaßnahmen in Blankenfelde, Diedersdorf und Mahlow gemäß konzeptioneller Planungen.

1993

■ Abschluss (größtenteils) der Schmutzwasserentsorgung in Diedersdorf und Überleitung nach Blankenfelde sowie Am Stechberg in Blankenfelde und Glasower Damm/A.-Bocklin-Straße in Mahlow.

1994

■ Gründung der DNWAB als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des WAZ.

1995/1996

■ Vertragsverhandlungen mit vielen Investoren für Neubaugebiete.

1997

■ Inbetriebnahme der zweiten Schmutzwasserdruckleitung zur Großkläranlage Waßmannsdorf. ■ Erstellung des WAZ-Schmutzwasserentsorgungskonzeptes.

1999

■ Neuer Abwasservertrag mit den Berliner Wasserbetrieben (Laufzeit 20 Jahre).

2003

■ Neues Vertragswerk der am Wasserversorgungsverbundsystem beteiligten Körperschaften (Laufzeit bis Dezember 2023).

2005

■ Das Hauptpumpwerk im Jühdendorfer Weg in Blankenfelde wird erneuert.

2007

■ Das Schmutzwasserentsorgungskonzept von 1997 ist im Wesentlichen umgesetzt.

2008

■ Verband baut neuen Verwaltungssitz, der gleichzeitig Betriebsstätte der DNWAB wird. ■ Erneuerung der Schmutzwasserpumpwerke Lessingstraße und Roter Duden in Mahlow.

2010

■ WAZ-Beteiligung am landesweiten Benchmarking-Projekt „Kennzahlenvergleich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Brandenburg“.

2012

■ Abschaffung der Trinkwasseranschlussbeiträge und Umstellung auf reine TW-Gebührenfinanzierung.

2014

■ Nach 16 Jahren im Dienst des WAZ: Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden der Verbandsversammlung Bernd Habermann. ■ Änderungsvertrag zum Abwasservertrag mit den Berliner Wasserbetrieben (Laufzeit bis Dezember 2029).

2015

■ Erneuerung der TW-Verbundleitung DN 600 (Teilstück) von Jühdendorf bis Wasserwerk Groß Schulzendorf (gemeinsame Investition mit dem Nachbarverband WARL).

2016

■ WAZ als „Umweltaktivist“ – ein neues Elektroauto für noch mehr Nachhaltigkeit/Umweltschutz wird angeschafft.

2017

■ Erneuerung weiterer Trinkwasserleitungen in der Gagfah-Siedlung in Blankenfelde.

2019

■ Die komplexen Baumaßnahmen im Zuge des Ausbaus der „Dresdner Bahn“ beginnen.

2020

■ Ende des Jahres scheiden der langjährige Verbandsvorsteher Matthias Hein und der Technische Leiter Axel Duyt aus.



Konstruktiv. Lösungsorientiert. Zielstrebig.

Das „Haus des Wassers“ am Glasower Damm – seit Ende 2008 der Verwaltungssitz des WAZ Blankenfelde-Mahlow sowie der Standort der DNWAB für seine Trinkwasserfachleute im Produktionsbereich 2.

Michael Schwuchow sitzt seit Anfang 2020 der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Blankenfelde-Mahlow vor. Die Märkische WASSER ZEITUNG befragte ihn zur Arbeit im Wasserparlament, zur Daseinsvorsorge in Pandemiezeiten und zu den Herausforderungen der Wasserwirtschaft in den kommenden Jahren.

Herr Schwuchow, Sie bekleiden seit knapp drei Jahren das Amt des Vorsitzenden. Wie sehen Sie die Arbeit mit den anderen Mitgliedern in der Verbandsversammlung?

MICHAEL SCHWUCHOW: Die Sitzungen sind von einem freundlichen und solidarischen Miteinander geprägt. Wir arbeiten konstruktiv, lösungsorientiert und zielstrebig. Das merkt man schon daran, dass unsere Versammlungen nie besonders lange dauern. Das liegt besonders an der guten Vorbereitung der Sitzungen durch die Verbandsvorsteherin Antje Motz. Da ist fachlich alles immer tipptopp. Ob wichtige Investitionen oder Gebührenfragen: Die Mitglieder können zügig entscheiden.

Vor welchen Herausforderungen steht der Verband?

Nun, eine ganz große Herausforderung meistert der Verband gemeinsam mit seinem

Betriebsführer DNWAB doch gerade immer noch: die Corona-Pandemie! Die Daseinsvorsorge war rund um die Uhr gewährleistet. Dafür gebührt allen Wasserfrauen und -männern ein riesengroßes Kompliment. Nach vorn geschaut: Die steile Verfügbarkeit des Lebensmittels Nr. 1 für unsere Bürgerinnen und Bürger bleibt aus meiner Sicht der Schwerpunkt der Arbeit.

Das sprechen Sie ein wichtiges Thema an: Die Einwohnerzahl wächst beharrlich. Heute leben knapp 28.000 Menschen hier. Eine vernünftige Größe aus Ihrer Sicht?

MICHAEL SCHWUCHOW: Die Sitzungen sind von einem freundlichen und solidarischen Miteinander geprägt. Wir arbeiten konstruktiv, lösungsorientiert und zielstrebig. Das merkt man schon daran, dass unsere Versammlungen nie besonders lange dauern. Das liegt besonders an der guten Vorbereitung der Sitzungen durch die Verbandsvorsteherin Antje Motz. Da ist fachlich alles immer tipptopp. Ob wichtige Investitionen oder Gebührenfragen: Die Mitglieder können zügig entscheiden.

Vor welchen Herausforderungen steht der Verband?

Nun, eine ganz große Herausforderung meistert der Verband gemeinsam mit seinem

Nachbarn angewiesen. Ist das ein Vor- oder Nachteil?

Ich sehe darin einen Vorteil! Der WAZ kann sich auf seine primären Aufgaben der Ver- und Entsorgung konzentrieren. Dass wir abhängig sind, ist richtig. Aber wir haben mit unseren Nachbarverbänden, von denen wir das Trinkwasser beziehen, ja sogar einen gemeinsamen Betriebsführer für alle technischen Obliegenheiten. Ich sehe deshalb die DNWAB nicht nur als zeitgemäß, sondern vielmehr als Erfolgsmodell. Hier werden größtmögliche Synergien erschlossen. Beim Abwasser gibt es ebenfalls eine jahrzehntelange Partnerschaft. Wir schicken es zur Kläranlage Waßmannsdorf

der Berliner Wasserbetriebe wie viele andere Zweckverbände rund um die Hauptstadt auch. Beide Seiten profitieren, nicht zuletzt bei den vertaglichen Entsorgungsgebühren.

Was wünschen Sie dem Zweckverband für die nächsten 30 Jahre?

Eine stabile Einnahmesituation, ein gut funktionierendes Wasser- und Abwassernetz und vor allem: dass sich die Menschen im Verbandsgebiet um die Daseinsvorsorge eben keine Sorgen machen müssen!



Wasser- und Abwasserzweckverband
Blankenfelde-Mahlow
Glasower Damm 92
15827 Blankenfelde-Mahlow
Tel. 03379 3768-60
www.waz-bm.de



Foto: SPREE-PR/Petsch

„Ich wünsche mir für die stabile Versorgung einen intelligenten und sehr bewussten Umgang mit dem Medium Wasser.“
Antje Motz, Verbandsvorsteherin

**Steckbrief****1992 Trinkwasser 2021**

11.040	Versorgte Einwohner	27.500
3.876	Hausanschlüsse	8.600
85,0 %	Anschlussgrad	99,9 %
147,0 km	Leitungslänge	230 km
Gelieferte		
0,5 Mio. m³	Menge	1,3 Mio. m³
	Gesamtinvestitionen	
0,1 Mio. €	(kumuliert)	20,3 Mio. €

1992 Schmutzwasser 2021

2.470	Erschlossene Einwohner	27.500
200	Kundenanschlüsse	8.200
19,0 %	Erschließungsgrad	99,6 %
11,0 km	Kanäle	197 km
Abgeleitete		
0,19 Mio. m³	Menge	1,1 Mio. m³
	Gesamtinvestitionen	
2,9 Mio. €	(kumuliert)	54,4 Mio. €



1992

Der WARL wird aus der Taufe gehoben.

1994

Im Mai wird die DNWAB gegründet.

1995

Der Verband errichtet eine Abwasserdruckleitung von Wietstock zur Kläranlage Ludwigsfelde.

1996

Das Hauptpumpwerk in Großbeeren nimmt die Arbeit auf.

1997

Der WARL übernimmt alle wasserwirtschaftlichen Anlagen im Industriepark Ludwigsfelde.

1998

Das Hauptpumpwerk Ludwigsfelde wird umfangreich rekonstruiert. ■ Der Brandenburg Park wird in das Netz des Wasserwerkes Groß Schulzendorf integriert.

1999

Das Wasserwerk Groß Schulzendorf wird „generalüberholt“.

2001

Am 23. Mai beendet der WARL sein bis dato größtes Bauvorhaben: Die Kläranlage Ludwigsfelde nimmt ihren Betrieb auf.

2002

Im September schließen sich 11 Wasserbetriebe (darunter der WARL) zur KOWAB zusammen.

2005

Am 22. März, dem Internationalen Tag des Wassers, schließen die „Marie-Curie-Gymnasium“ Ludwigsfelde, DNWAB, WARL und die Stadt Ludwigsfelde einen Wassergenerationenvertrag.

2007

Im Juni veranstaltet der WARL erstmals gemeinsam mit der DNWAB und dem WAZ Blankenfelde-Mahlow den Kinderwassertag.

2009

Mit dem ersten Spatenstich für einen weiteren Trinkwasserbehälter im Wasserwerk Ludwigsfelde nimmt der WARL am 4. Dezember einen nächsten Meilenstein bei der Umsetzung seines Trinkwasserkonzeptes in Angriff.

2011

Die Verbandsversammlung stimmt bei ihrer Sitzung am 29. Juni mit eindeutiger Mehrheit dem Beitritt Trebbins zum WARL zu.

2014

WARL und WAZ Blankenfelde-Mahlow erneuern für 2 Mio. Euro die Trinkwasserleitung zwischen Groß Schulzendorf und Jühdendorf.

2015

Der WARL senkt den Energieverbrauch der Kläranlage Trebbin um rund 50 Prozent.

2016

Zum 1. Januar treten acht Trebbiner Ortssteile dem WARL bei. ■ Die Verbandsversammlung beschließt am 17. Dezember, auf reine Gebührenfinanzierung umzustellen.

2017

Das „Wasserwerk“ verfügt, an den Schulen im Verbandsgebiet Trinkwasserspendern zu installieren.

2018

Nach Abschaffung der Beiträge kann die Trinkwassergebühr deutlich gesenkt werden.

2019

Die Druckerhöhungsanlage Großbeeren nimmt den Probebetrieb auf.

2020

Am 7. März finden die Klausurtagung und die Besichtigung wasserwirtschaftlicher Anlagen durch Verbandsversammlung statt.

2021

Im Juni wird der Rekordtageswert von 21.000 m³ gefördeter Wassermenge erreicht.



Kinderwassertag? Das ist eine geniale Idee!

Fliege hoch, du roter Adler. Wann würde die Zeile aus der Brandenburg-Hymne besser passen? Eine Luftaufnahme der Kläranlage Trebbin – am Horizont ist die Clauertstadt noch zu erkennen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Weileustine

1992

■ Der KMS wird gegründet.

1992 bis 1995

■ Der KMS investiert umfangreich in Anlagen und Netze, gerät allerdings bedingt durch Zinsen, Rückzahlungen und nicht kosten-deckend kalkulierte Beiträge und Gebühren in eine wirtschaftliche Schieflage.

1996

■ Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft übernimmt die Betriebs-führung für die neu errichteten technischen Anlagen des KMS.

1999

■ Der KMS schickt das Wasserwerk (WW) Wiesenhagen „in Rente“. ■ In Dahlewitz starten die Erschließungsarbeiten am Schmutz-wassernetz.

2000

■ Die Verbandsversammlung bringt im Februar das bis ins Jahr 2009 reichende Sanierungskonzept auf den Weg. ■ Das WW Lindenbrück wird an das Ortsnetz Zossen ange-schlossen und in das Verbundsystem Zossen-Königs Wusterhausen-Ludwigsfelde integriert.

2001

■ Die WW Wünsdorf und Töpchin gehen au-ßer Betrieb. ■ Rangsdorf, Dahlewitz und Sperenberg kommen an den Kanal.

2002

■ Die Kläranlage Sperenberg (Treibbiner Straße) wird abgelöst. In Zossen wird die Straße der Jugend abwasserseitig erschlossen.

2004

■ Die Arbeiten an der Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf beginnen. Der ZV setzt die „geordnete“ dezentrale Entsorgung durch. ■ Die Kläranlage in Glau wird saniert. ■ Das WW Rehagen geht in „Rente“.

2005

■ Die Kläranlage Pramsdorf wird abgelöst. Die Anlage in Sperenberg erhält eine „Frisch-zellenkur“. ■ Das Wasserwerk Gadsdorf geht außer Betrieb.

2006

■ Der Gemeindeteil Waldstadt tritt dem Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden bei. ■ Die Abwasserdruckleitung von Mellensee nach Zossen wird errichtet.

2007

■ Bau der knapp 6 km langen Trinkwasser-überleitung von Waldstadt zum Hochbehälter. Mit dieser Maßnahme soll die Versorgung im Verbandsgebiet stabilisiert werden. ■ Die KA Rehagen wird stillgelegt.

2008

■ Der KMS baut die Trinkwasserüberleitung von Schönhausen nach Glau.

2009

■ Die sogenannte Schlammstabilisierungs-strecke auf der Tandemkläranlage wird fertiggestellt.

2011

■ Die KA Saalow wird abgerissen. Die Kanalsanierung in Kliestow und Glau wird fertig-gestellt. ■ Abriss WW Wasswerk Töpchin.

2013

■ Abriss der beiden Kläranlagen in Rehagen und Wünsdorf (Mellenseeweg).

2014

■ Der 3. Bauabschnitt auf der Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf kommt zum Ab-schluss – Neubau eines Belebungsbeckens, eines Nachklärbeckens und eines Havarieteiches.

Herkulesaufgabe gut gemeistert



Im Herzen von Zossen ragt er imposant in die Luft – der Wasserturm. Er steht heute noch symbolisch für die Verwurzelung der Wasserwirtschaft in der Region.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Als der Verband 25-jähriges Be-stehen feierte, gehörte Maja Buße zu den Mitgliedern im Was-serparlament mit der kürzes-ten Amtszeit. Sie sagte damals dieser Zeitung: „Die Arbeit im KMS ist sehr angenehm, vor al-lem aber zielorientiert.“ Ob dies fünf Jahre später immer noch der Fall ist? Die MWZ führt mit ihr (mittlerweile als Vorsitzende der Verbandsversammlung) ein Online-Gespräch.



Maja Buße

Die Arbeit in der Verbandsver-sammlung ist auch geprägt von einer sich aktiv einbringenden Bürgerinitiative. Wie verlaufen die Gespräche?

Die Zusammenarbeit mit den an-deren Mitgliedsvertretern ist her-vorragend. Da kann ich nichts an-deres sagen als im Interview vor fünf Jahren. Alle wollen den bes-ten Weg für den KMS. Das spüre ich bei jeder Sitzung. Um zur Bü-gerinitiative zu kommen: Wir neh-men die Ängste der Menschen sehr ernst. Wenn beispielsweise jemand einen Altanschließer-Be-scheid mit möglicherweise hohen

Nachzahlungen erhält, dann ist die Sorge groß: Wie soll ich das bezahlen? Da suchten und suchen wir wei-terhin den Dialog mit der Bürgerinitiative – für gute Lösungen. Ich muss aber auch sagen: Als Verband haben wir die Verpflichtung für alle, für das Allgemeinwohl.

Welche Herausforderungen war-ten in der Zukunft?

Ich denke, die Entwicklung im ge-samten Flughafenumfeld. Die Ent-wicklung der Infrastruktur, auch der wasserwirtschaftlichen, bleibt ein Kernthema. Nachhaltiger Kli-maschutz, ausreichende Wasser-resourcen, verträgliche Gewer-beansiedlung, funktionierender

ÖPNV – alles muss bewältigt werden. In alle Planungen und Vorhaben sollte der KMS von Anfang an einbezogen werden. Die Wasserfachleute müs-sen ihre Expertise abgeben.

Mittlerweile hat der KMS viele Millionen Euro in die wasser-wirtschaftliche Infrastruktur in-vestiert – gut angelegtes Geld?

Eindeutig ja! Salopp formuliert: Bei der Versorgungssicherheit spielen wir im weltweiten Ver-gleich in der Champions League. Oder um es mit Heraklit zu sa-gen: Panta rheo. Alles fließt – und zwar 24 Stunden am Tag. Es funktioniert auch deshalb reibungslos, weil wir gute Part-ner an der Seite haben. Im ver-gangenen Jahr beispielsweise gab es einen Brand im Was-serwerk Rangsdorf. Sofort ver-sorgte ein anderes Werk aus dem großen Trinkwasserver-bundsystem, das wir mit un-seren Nachbarverbänden und der DNWAB gemeinsam betrei-ben, die Gemeinde mit dem Le-benselixier.

Was wünschen Sie dem KMS für die nächsten 30 Jahre?

(Schmunzelt.) Als Bürgermeis-terin erst einmal, dass es keine Umlagezahlungen gibt. Und für alle Bürgerinnen und Bü-ger stets erstklassiges Wasser aus dem Hahn – zu verträglichen Gebühren!

2016

■ Rechen- und Sandfanganlage auf der Tan-demkläranlage Zossen werden neu gebau-t.

2017

■ Baubeginn der 4 km langen Abwasser-druckleitung Sperenberg-Klausdorf zur Ablösung der KA Sperenberg-Heegese.

2018–2021

■ Bau der „Faulung“ auf der TKA Zossen und der Photovoltaikanlage im WW Lindenbrück.

■ Bereitstellung von Abwasserwärme für die Heizung der Gesamtschule Dabendorf.

■ Neubau der Filterhalle des Wasserwerkes Rangsdorf.

■ Komplettsanierung des WW Rangsdorf.



Zweckverband Komplexsanie-
rung Mittlerer Süden Zossen
Berliner Allee 30 – 32
15806 Zossen OT Wünsdorf
Tel. 033702 2006-0
www.zv-kms.de



Foto: SPREE-PR/Pesch

Ich wünsche mir,
dass das Gut Wasser
von der Allgemeinheit
mehr geschätzt wird.

Heike Nicolaus,
Verbandsvorsteherin

Das Verbandsgebiet des KMS Zossen umfasst 303 km². Heute leben hier gut 42.000 Menschen. Die Anlagen und Netze des Verbandes garantieren eine erstklas-sige Ver- und Entsorgung!



Wasserwerk

Kläranlage

Steckbrief

1992 Trinkwasser 2021

≈ 1.800	Versorgte Einwohner	42.259
527	Hausanschlüsse	15.176
25 %	Anschlussgrad	97,3 %
178 km	Leitungslänge	580 km
Gelieferte		
0,08 Mio. m ³	Menge	1,9 Mio. m ³
	Gesamtinvestitionen	
0 €	(kumuliert)	74,9 Mio. €

1992 Schmutzwasser 2021

150	Erschlossene Einwohner ...	37.962
Kundenanschlüsse		
8	zentral	12.283
5 %	Erschließungsgrad	87,4 %
388 m	Kanäle	130 km
0 km	Druckleitungen	206 km
	Abgeleitete	
0,07 Mio. m ³	Menge	1,5 Mio. m ³
	Gesamtinvestitionen	
0 €	(kumuliert)	149,9 Mio. €